



Foto: Viola Taubmann

Ergebnis der Untersuchung: Auch auf bewirtschafteten Flächen kann die Artenvielfalt zunehmen.

# „So hat es früher hier überall geblüht“

Beim Grünlandtag des Netzwerks Blühende Landschaft in Leutkirch-Balterazhofen

**Balterazhofen/Württ.** Das Netzwerk Blühende Landschaft und die elobau-Stiftung haben an einem lauen Frühsommernachmittag zum Grünlandtag eingeladen. Treffpunkt war eine artenreiche Wiese bei Leutkirch-Balterazhofen. Letztlich konnte dort aufgezeigt werden, dass Biodiversitätsförderung auch auf landwirtschaftlich genutzten Flächen funktionieren kann, wie die Stiftung mitteilt. Zum Hintergrund: Buntes Grünland, also blühende Wiesen, waren bis vor wenigen Jahrzehnten die Hauptnahrungsquelle für Blüten besuchende Insekten wie Bienen, Hummeln, Schmetterlinge &

Co. Eine immer intensivere und häufigere Nutzung des Grünlands gebe inzwischen jedoch den meisten Blühpflanzen keine Gelegenheit mehr zur Blüte und zur Reproduktion. In der Folge verarmen diese Grünlandbestände stark. Das Netzwerk Blühende Landschaft arbeitet seit 20 Jahren an konkreten Lösungen, um dem Artenschwund in der Pflanzen- und Insektenwelt entgegenzuwirken. Im EU-LIFE Projekt Insektenfördernde Region Allgäu werde Artenschutz neu auf Landschaftsebene gedacht. Gemeinsam mit Landwirtschaft, Gemeinden, Unternehmen und Privatpersonen ent-

stehen hier Lösungen, die von der Gesellschaft mitgetragen werden. Wie eine insektenfördernde Landwirtschaft im Grünland nun genau aussehen kann, werde auf der Versuchsfläche bei Leutkirch im Allgäu untersucht. Diese Wiese wurde im Jahr 2018 mit heimischen Arten angereichert. Auf einem Teil mit einer Mahdgutübertragung, wo gemähtes Gras von einer artenreichen Spenderfläche auf der Empfängerfläche ausgebracht wurde, und auf dem anderen Teil mit einer Saatgutmischung. Durch diese Maßnahmen habe sich die Artenvielfalt der Wiese innerhalb weniger Jahre vervielfacht und

auch die landwirtschaftlichen Erträge blieben stabil hoch.

Anwohner und Besucher freuen sich über den Blütenreichtum. Eine Teilnehmerin des Grünlandtags schwärmte: „So hat es früher hier überall geblüht. Das sieht man im Allgäu gar nicht mehr.“

Wiesen-Experte Holger Loritz vom Netzwerk Blühende Landschaft, der die Wiese betreut, bestätigt die positive Entwicklung der Fläche. Seit die Wiese im Jahr 2018 angelegt wurde, mache er hier regelmäßig wissenschaftliche Erhebungen, um die Entwicklung der Artenvielfalt und -ausbreitung von Wildpflanzen sowie Schmetterlingen und Heuschrecken zu beobachten. Während zu Beginn des Projekts bei einem Drittel seiner Inspektiongänge kein einziger Falter zu sehen war, gebe es jetzt kaum einen Gang über die Wiese, bei dem er keinen Falter sieht, wie er erklärte. Die Anzahl sei von 32 graslandtypischen Tagfaltern auf inzwischen 88 Individuen gestiegen. „Der Schachbrettfalter ist zurück, ebenso der Weißklee-Gelbling“, freut er sich.

Auch die Fragen von Molkereivertretern und Landwirten nach der Futterqualität wurden bei der Veranstaltung beantwortet. Das Futter sei insbesondere für Kälber und trockenstehendes Vieh sehr gut geeignet. Etwa 4,5 t Futter pro Hektar können geerntet werden.

Am Ende waren sich alle Teilnehmer einig, dass die Wiese mit Blick über Leutkirch und bis zu den Alpen hin mit seiner Vielfalt an Blüten ein besonderer Ort sei. Eine Wiese, wie es sie hoffentlich bald wieder mehr in der Insektenfördernden Region Allgäu zu sehen gibt.



Mit seiner Vielfalt an Blüten ist die Wiese am Ort des Grünlandtags in Balterazhofen ein besonderer Ort, waren sich die Besucher einig.